

## Baustelle Hergiswil

*Im Lopperdorf wird an allen Ecken  
und Enden gebaut.*

Die nächste Ausgabe  
des «Hergiswilers»  
erscheint im März 2018.

Alpenfreunde feiern Jubiläum

Das Lakeside will zurück

Harter Alltag einer Trucklifrau

# Eine einzige Baustelle

---



Private, Gemeinde, Kanton und Bund bauen in Hergiswil. Unser Wappentier, die Gämse, nimmt die unterschiedlichen Projekte auf einem Spaziergang in Augenschein. Und macht sich dabei so ihre eigenen Gedanken.

Text: Werner Marti  
Bilder: Andreas Waser

**H**ergiswil entwickelt sich stetig weiter. Das zeigt sich auch in einer ganzen Reihe aktueller und künftiger Bauprojekte. Private ebenso wie die öffentliche Hand setzen den Hebel an und fahren zum Teil schweres Geschütz auf. Das ist auch unserer Hergiswiler Gämse aufgefallen. Normalerweise nur auf unserem Dorfwappen zuhause, machte sie sich für den «Hergiswiler» auf einen Spaziergang durch das Lopperdorf. Und was bekommt sie dabei nicht alles zu Gesicht: Kräne, Stangenprofile, Baugruben, Gerüste, Rohbauten, Gräben, Bausignalisierungen, grosse Maschinen und Laster sowie zusätzliche Ampeln zeugen von der emsigen Bautätigkeit. Private verwirklichen Wohn- und Gewerbeprojekte, die öffentliche Hand erstellt dazu die notwendige Infrastruktur.

Nicht alle haben Freude daran, ganz nach dem Spruch: Des einen Freud ist des anderen Leid. Einige wünschten sich mehr Zurückhaltung in der baulichen Entwicklung, andere haben Gefallen an Verbesserungen und neuen Angeboten. Anwohner und sonstige Betroffene fühlen sich in ihren Rechten eingeschränkt und fast alle Verkehrsteilnehmer regen sich über Rotlichter und Wartezeiten auf.

Die Gämse, die als unser Wappentier alle Hergiswiler repräsentiert, vereinigt in sich all diese Gefühle, Ansichten und Einschätzungen. Sie erkennt die positiven Aspekte, blickt der Zukunft erwartungsfroh entgegen, äussert hier und da aber auch eine gewisse Skepsis.

#### Seestrasse gibt am meisten zu reden

Der Rundgang startet an unserer Hauptverkehrsader, der Seestrasse. Wahrscheinlich betrifft das Erhaltungsprojekt Seestrasse die Bevölkerung am meisten. Die monatelange prekäre Situation für Fussgänger sowie Velo- und

Autofahrer hat den Weg mit Reportagen bis in den «Blick» gefunden, mit entsprechenden Kommentaren an Stammtischen und im Dorf. Auch für unsere Gämse ist das nicht das Richtige, all dieser Lärm und Staub und Stau. Aber es muss halt sein.

Verantwortlich für das Projekt zeichnet der Kanton Nidwalden. Nach dem Verlegen der neuen Werkleitungen (Wasser, Kanalisation, Entwässerung, Beleuchtung und Elektro) wird auch ein neuer Strassenaufbau gefertigt, um ein langlebiges Trasse zu erhalten. Die Etappe von der Badi bis zur Sonnenbergstrasse wurde noch im letzten Jahr abgeschlossen. Nun sind auch die beiden Etappen bis zur Käppelimmattstrasse beendet. Die Gämse begrüsst es, dass es stetig vorwärts geht mit der Sanierung. Sie macht

## Ganz nach dem Spruch: Des einen Freud ist des anderen Leid.

sich aber so ihre Gedanken. Auch wenn sie selber keine Zweiradfahrerin ist, so fragt sie sich doch: Warum ist bei der Erneuerung der Seestrasse nicht gleich je ein Radstreifen verwirklicht worden? Und warum ist es bloss so gekommen, dass die Trottoir-Ränder geradezu messerscharfe Kanten haben? Sie sorgt sich ein wenig um die Sicherheit ihres Radfahrenden Völkchens.

Doch wie geht das mit der Überarbeitung weiter? Vorgesehen ist, dass der Deckbelag im Sommer 2018 eingebaut wird. Ein separates Projekt wird zudem die Sanierung des Bachdurchlasses Schluchenbach sein, welche ab Dezember 2017 in Angriff genommen wird und Ende April 2018 fertig sein sollte. Weiter ist im Verlauf des Jahres 2018 in Zusammenarbeit mit dem Kanton eine bauliche Lösung für die Kurve bei der ARA beabsichtigt, um die schwierige Situation zwischen Velo- und Autofahrern zu ent-

flechten. Nun hofft unsere Gämse aber wirklich, dass wenigstens hier eine für die Radfahrer geschickte und sichere Lösung gefunden wird.

#### Verkehrskollapse, Gehupe und Abgase

Eine längere Bauphase wird sich bei der Kantonsstrasse entlang des Loppers ergeben, nämlich ab Januar 2018 bis Frühling 2019. Im Abschnitt vom Bootshafen bis zur Acheregg werden die Astra und der Kanton die Galerie, die Stützmauern, die Pfeiler, die Strasse und den Radweg sanieren. Der Verkehr wird in dieser Zeit mittels Ampeln geregelt. Der letzte Abschnitt des Erhaltungsprojektes Seestrasse, ab Käppelimmattstrasse bis Rohrhalde, wird erst nach dem Ausbau der Autobahn ausgeführt, voraussichtlich in den Jahren 2023/24. Gemäss Bauprogramm der Astra wird mit der Verbreiterung der Autobahn A2 Anfang 2019 be-

gonnen. Gleichzeitig soll ein verbesserter Lärmschutz ausgeführt werden. Die Astra sieht vor, dass während der dreijährigen Bauphase jeweils vier Spuren offen bleiben, in jede Richtung zwei. Dennoch: Die Gämse traut der Sache nicht ganz. Sie befürchtet Verkehrskollapse, Gehupe und Abgase sowie tägliche SRF-Staumeldungen, ähnlich wie am Gubrist oder im Rathausen-Tunnel. Dass zu guter Letzt im Jahre 2022 eine Instandstellung des Lopperviadukts ansteht samt Sanierung der Fahrbahn, wird diese Situation kaum entschärfen.

Wenigstens muss die Gämse nicht selbst im Stau stehen – sie ist eher der Typ «ÖV-Nutzerin». Folgendes dürfte sie daher interessieren: Die Zentralsbahn AG gibt sich auf unsere Anfrage hin zuversichtlich, dass der Doppelspurausbau von der Kantonsgrenze Luzern bis zum Bahnhof Matt im festgelegten Zeitraum ausgeführt wird. Der Matt-Bahn-



Auf der Baustelle für das Bauprojekt «lediblick.ch» werden Armierungseisen mit dem Bagger bewegt.



Momentan findet sich viel schweres Gerät in Hergiswil. Nicht alle «geniessen» eine solche Aussicht wie diese Baggerschaufel.

hof könnte somit termingerech mit dem Fahrplanwechsel Dezember 2019 wieder in Betrieb genommen werden. Im Herbst 2018 soll mit den Bauinstallationen begonnen werden, der Baustart ist für Ende 2018 geplant. Zurzeit läuft noch das eisenbahnrechtliche Planverfahren und der mögliche Baubeginn hängt von dessen Abschluss ab. Es sind noch Einsprachen hängig.

Die Freude der Gämse darüber ist gross, dass Hergiswil schon bald wieder zwei Bahnhöfe haben wird. Sie ist aber gespannt, ob der eine oder die andere den inzwischen lieb gewordenen Mattbus nicht vermissen wird. Wenn sie zudem an das Quietschen der Zugkompositionen der neueren Generation denkt, glaubt sie eher nicht, dass diese Lärmbelästigung stark vermindert wird. Und

gerade, was laute Geräusche angeht, ist die Hergiswiler Gämse halt schon ein wenig empfindlich.

Wenn wir bereits im Bereich des Öffentlichen sind: Auch die Gemeinde Hergiswil ist gegenwärtig daran, einige Bauvorhaben zu verwirklichen. Der Beginn der Neugestaltung des Seeufers beim Gemeindehausplatz war eigentlich bereits im letzten Winter vorgesehen. Aus Koordinationsgründen mit der Baustelle an der Seestrasse werden nun die landseitigen Arbeiten diesen November in Angriff genommen. Unter Berücksichtigung der Laichzeit für die Forellen, Balchen und Felchen von Oktober bis Dezember erfolgt der Baustart am Ufer und im Wasser aber erst ab Anfang Januar 2018; denn in dieser Schonzeit ist aufgrund der kantonalen Auflage keine Trübung des Was-

sers gestattet. Das freut unsere Gämse, die sich – nicht frei von Eigeninteresse – auch um das Wohl all unserer tierischen Mitbewohnerinnen sorgt.

#### Baulärm bis hoch zur Fräkmüntegg

Was der Gämse besonders ins Auge fällt, während sie die steinige (und renaturierte) Böschung des Steinibachs hochsteigt, ist die verlassene Schulanlage auf der Grossmatt. Die Schüler, die da sonst Haus und Pausenplatz füllten, konnten nach den Sommerferien 2017 die provisorische Schulanlage im Baumgarten neben dem Schulhaus Matt beziehen (siehe ab S. 36 in dieser Ausgabe). Bei der Schulanlage Grossmatt ist noch im Juli 2017 die Schadstoffsanierung vorgenommen



Auch der Blick auf den Pilatus lässt sich in Hergiswil momentan oft nur gemeinsam mit Mulden und Baumaschinen geniessen.

worden. Zudem wurden die Versorgungsleitungen für Wasser, Abwasser, Strom, Heizungs-Wärmeverbund und IT zum Loppersaal und zu den Aussenanlagen verlegt. Anfang Oktober begannen die Baumeisterarbeiten.

Noch weiter oben im Hergiswiler Berg konnte man in den letzten Monaten die Narben im Gelände zwischen Fräkmüntegg bis hinunter zur Schöneegg feststellen. Im Herbst 2016 ist mit dem Ersatz der bald 50-jährigen Kanalisationsleitung begonnen worden. Die Arbeiten können wahrscheinlich noch vor Beginn des Winters 2017 beendet und die Leitung an die Abwasseranlage der Gemeinde angeschlossen werden. Den Baulärm da hat unsere Gämse natürlich am eigenen Leib erfahren müssen. Es war zudem nicht immer einfach, die friedfer-

tigen Bauarbeiter von den übrigen Berggängern und Jägern zu unterscheiden. Das sei schon etwas stressig gewesen, wie sie uns gesteht. Auch hat sie sich gewundert, warum die Leitungsgraben teilweise im Sommer ausgehoben wurden. Das ist doch gerade die Zeit, in der die Vegetation am üppigsten ist. Die Gämse hofft nun wenigstens, dass ihre guten Nachbarn, die betroffenen Bäuerinnen und Bauern, eine entsprechende Nutzausfallentschädigung erhalten haben.

Was gibt es noch zu berichten von der Bautätigkeit der Gemeinde? Der Ausbau der Sonnenbergstrasse mit Trottoir im Bereich Rain bis zur Abzweigung Sonnenrainstrasse konnte vor Kurzem abgeschlossen werden. Dabei sind Leitungen für Wasser, Entwässerung, Beleuchtung sowie ein Glasfaserkabel durch die

Swisscom eingelegt worden. Die nächste Etappe im Bereich Unterrüti wird erst nach Bauvollendung der Überbauung Untere Rüti in Angriff genommen.

#### Private Projekte prägen Dorfbild

Besonders rege ist im Moment die Bautätigkeit im privaten Sektor. Im Frühling 2017 lag der Gestaltungsplan für den Wylpark Hergiswil öffentlich auf. Hier wird in einer Gesamtüberbauung neben gut 50 Wohnungen ein Dienstleistungsangebot mit mehreren Einkaufsläden und mit Lokalitäten für ein Gesundheitszentrum (Arztpraxisgemeinschaft und andere medizinische Dienstleistungen) entstehen. Gegen den Gestaltungsplan sind drei Einwendungen eingegangen.



Oben: Vor dem Bau des Mehrfamilienhauses ist Mitte September 2017 der Stall in der Käppelimmatt abgerissen worden. (Bild: wm)  
 Unten: Diese Baustelle haben in Hergiswil wohl wirklich alle bemerkt: Die Seestrasse war streckenweise nur einspurig befahrbar.

Die Kontaktperson der Bauherrschaft, Joseph Lustenberger, erklärt: «Wir hoffen auf eine einvernehmliche Lösung mit den Einsprechern. Die Verhandlungen sind noch im Gang. Unser Ziel ist, im Herbst 2018 mit den Bauarbeiten beginnen zu können.»

Insgesamt freut sich die Gämse für die Hergiswiler, dass sie mit dem Wylpark eine neue Zentrums-Begegnungsstätte mit Einkaufsmöglichkeiten erhalten. Etwas wehmütig stimmt es sie aber schon, dass mit der Realisation dieses Grossprojektes mehrere knapp einhundertjährige Wohnhäuser verschwinden werden, die den Dorfcharakter mitprägen. Mit kritischem Blick weist die Gämse zudem auf die fehlende Fussgänger Verbindung an der Wylstrasse zur Pilatusstrasse hin, die aus den Plänen des Gestaltungsplanes zumindest bisher nicht ersichtlich ist.

#### Interesse an Neubauten ist gross

Während der Wylpark erst auf Plänen existiert, stehen die drei Neubauten der Residenz Sonnhaldenstrasse schon vor Bauvollendung. Die Ravulco AG hat an der Sonnhaldenstrasse 29 ein bestehendes Wohnhaus abgebrochen und neu errichtet sowie auf ihrem Nachbargrundstück Sonnhaldenstrasse 31 einen Neubau erstellt. Die Gebau Immobilien AG hat an der Sonnhaldenstrasse 61 einen Ersatzbau realisiert. Die Residenz Sonnhaldenstrasse mit den drei Mehrfamilienhäusern und einer zweigeschossigen Einstellhalle umfasst total 13 Eigentumswohnungen, die ab Dezember 2017 bezogen werden können. Die ersten Verkäufe sind getätigt und die Nachfrage ist gut, wie Architekt Patrick Föllmi von der Gebau AG auf unsere Anfrage bestätigt.

Im Sommer 2018 können die Eigentumswohnungen der Residence Seeblick AG in den beiden Mehrfamilienhäusern an der Seestrasse 57 und 57a bezogen

werden. Sandra Niederberger von der Niederberger Architekten AG erläutert, es stünden nur noch wenige Wohnungen zum Verkauf. Gesucht würden insbesondere noch Käufer für die beiden Gewerberäume im Erdgeschoss.

Im Baugebiet Klein Ledi hat die Immobilienentwicklerin Fortimo AG, St. Gallen, einen rechtskräftigen Gestaltungsplan mit 15 Baulandparzellen erwirkt und ab Sommer 2016 das Baugebiet vollständig erschlossen. Die Fortimo AG hat ein Grundstück mit einer Villa bebaut, das unter dem Titel «lediblick.ch» schlüsselfertig zum Verkauf angeboten wird. Bis Mitte September 2017 sind bereits sieben Parzellen verkauft und zwei weitere reserviert worden. Davon sind gegenwärtig fünf Objekte im Bau. «Wir gehen davon aus, dass die weiteren Grundstücke in den nächsten Monaten von interessierten Käufern reserviert werden und dass die Überbauung bis

## «Wir hoffen auf eine einvernehmliche Lösung.»

in drei Jahren fertig gebaut sein wird», prognostiziert Elias Zürcher, Leiter Vermarktung und CEO der Fortimo AG, zuversichtlich. Nebenbei: Die neuen Zufahrtsstrassen erhielten die Bezeichnung Sonnenrainstrasse und Lediweg.



Die Residence Seeblick nimmt Form an.

An der Sonnenbergstrasse 56, 58 und 60, im Gebiet der Unteren Rüti, ist Ende August 2017 mit der Gesamtüberbauung von einem Mehrfamilienhaus und zwei Einfamilienhäusern mit einer gemeinsamen Einstellhalle begonnen worden. Bauherr ist die KS-Holding Hergiswil AG. Wie die Eberli Entwicklung AG, Sarnen, auf Anfrage mitteilt, handelt es sich um Wohneigentum.

#### Entwicklung muss sorgfältig verlaufen

Ebenfalls im September 2017 ist der Bauauschub für das Mehrfamilienhaus an der Käppelimmattstrasse 6 erfolgt, nachdem die Baubewilligung die Rechtskraft durch ein Urteil des Bundesgerichts erhielt. Vorausgegangen war ein knapp vierjähriges Beschwerdeverfahren. Der Grossteil der Wohnungen ist schon reserviert. Eine rege Bautätigkeit wird es in den nächsten Monaten am Obermattweg geben. Am Obermattweg 2 wird ein Mehrfamilienhaus sowie am Obermattweg 6 und 8 ein Wohn- und Geschäftshaus gebaut. Das ehemalige IHA-Hauptgebäude am Obermattweg 9 wird eine Umnutzung in Studios erfahren, gedacht für Studierende und Einzelpersonen. Für all diese Bauvorhaben am Obermattweg liegen rechtskräftige Baubewilligungen vor.

Getrost kann festgestellt werden, dass Hergiswil lebt und sich weiterentwickelt. Es ist ein Zeichen dafür, dass Private Vertrauen in Hergiswil haben. Solange die Bauzonen und die baulichen Vorschriften eingehalten werden, ist dies für die weitere Entwicklung positiv. Das ist wohl das grösste Anliegen der Gämse, damit ihr angestammtes Naturgebiet und das anderer Wildtiere nicht eingeschränkt wird.